

4. Dezember

Hl. Barbara

(Schutzpatronin der Bergleute / gehört zu den 14 Nothelfern)

Barbarazweig

In vielen Familien ist es Brauch geworden, am Fest der hl. Barbara winterharte Kirschzweige, knospenreiche Forsythien-, Pflaumen-, Mandel- oder Haselzweige ins Haus zu holen. Die Zweige werden über Nacht in lauwarmes Wasser gelegt und am nächsten Tag in einen Krug mit Wasser gestellt. Alle drei Tage wird das Wasser gewechselt. In der Wärme des Hauses treiben die Knospen. Zu Weihnachten brechen dann die Blüten hervor. Sie erinnern an den Sproß aus der Wurzel Jesse und sind ein schönes Zeichen für die Geburt Christi.

Barbara-Legende

Dieser Brauch geht zurück auf die Legende von der heiligen Barbara: In der Zeit, in der Christen verfolgt und getötet wurden, lebte ein reicher heidnischer Kaufmann mit seiner Tochter Barbara im fernen Morgenland. Als er von einer längeren Reise zurückkehrte, erfuhr er, dass seine Tochter von Jesus gehört hatte und Christin geworden war. Der Vater wurde sehr zornig. Er hatte für Barbara einen reichen jungen Mann ausgesucht. Den sollte sie heiraten. Eine Christin würde der junge Mann jedoch nie zur Frau nehmen. Deshalb befahl der Vater seiner Tochter, ihren Glauben aufzugeben. Sie aber wollte Christin bleiben. Da sperrte der Vater sie in den finstersten Keller eines Turmes. Doch alles, was er tat, blieb vergebens. Barbara ließ von ihrem Glauben nicht ab.

Schließlich ließ der Vater seine Tochter ins Gefängnis werfen. Auf dem Weg dorthin verfiel sich ein Kirschenzweig in ihrem Kleid. Den stellte Barbara in einen kleinen Krug. An dem Tag, an dem der Zweig aufblühte, wurde sie zum Tode verurteilt. „Du schienst wie tot“, sagte Barbara zu dem Zweig. „Aber du bist aufgeblüht zu schönerem Leben. So wird es auch mit meinem Tode sein. Ich werde zu neuem, ewigem Leben aufblühen.“

Die **Bergleute** verehren die heilige Barbara als ihre **Schutzpatronin**. Wie in den finsternen Turm fällt auch in den tiefen Kohlenschacht kein Tageslicht. Festlich begehen die Bergleute den Barbaratag. Sie rufen die Heilige an, für sie bei Gott zu bitten, dass ihnen in der Tiefe kein Unheil zustößt.